

Die LINKS-Bezirksrätin Mag^a Amela Mirković stellt in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 17. März 2022 den folgenden



ANTRAG

betreffend

ERRICHTUNG MAHNMAL SCHWINDGASSE

Die zuständige amtsführende Stadträtin Mag^a Veronica Kaup-Hasler wird ersucht, den Bezirk dabei zu unterstützen, ein Mahnmal gegenüber des ehemaligen Reichskriegsgerichtes in der Schwindgasse zu entwickeln und dafür die finanzielle Bedeckung aus Mitteln des Zentralbudgets zu überprüfen.

BEGRÜNDUNG

Der Bezirk hat schon mehrmals den Versuch unternommen, ein Mahnmal gegen Krieg und Faschismus in der Schwindgasse 8 zu errichten.

Da das ehemalige Gebäude des Luftwaffen- bzw. Reichskriegsgerichts heute von der Bulgarischen Botschaft genutzt wird, war die Umsetzung bisher unmöglich.

Als Gericht der NS-Militärjustiz war der Ort ein großer Teil des Unrechtsregimes das Deserteure, Selbstverstümmler, Saboteure, Wehrdienstverweigerer, aber auch Zivilpersonen verfolgte. Von den 1189 verhängten Todesurteilen wurden 1049 vollstreckt. Die Urteile betrafen aber weit mehr Zivilpersonen als Militärangehörige, nämlich 689 zu 500.

Eine Glas-Stele oder eine andere Form der Erinnerungskultur auf Höhe der Schwindgasse 5, 7 oder 9 - also gegenüber der Bulgarischen Botschaft bzw. des ehemaligen Kriegsgerichts könnte anstelle einer ohnehin kaum sichtbaren Gedenktafel an der Hauswand Schwindgasse 8 aufgestellt werden.

Das Mahnmal soll nicht nur sichtbar sein, sondern auch sichtbar machen, wo vor mehr als 70 Jahren auf der Wieden in der Zeit des Nazi-Terrors Menschen im Rahmen einer menschenverachtenden Ideologie gedemütigt, verfolgt, vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt wurden.

Damit leistet der Bezirk einen weiteren Beitrag in der Aufarbeitung der Vergangenheit und setzt seine Bestrebungen gegen undemokratische, menschenfeindliche und rassistische Tendenzen und Ideologien, die auch heute leider noch bestehen.

Mag^a Amela Mirković